

<b>Botanische Bezeichnung:</b>	<i>Torminalis glaberrima</i> (syn.: <i>Sorbus torminalis</i> ), Familie Rosaceae
<b>Verbreitung:</b>	Mittel-, Ost- und Südost-Europa sowie Kleinasien und Nord-Afrika
<b>Weitere wichtige Handelsnamen:</b>	Arlsbeere, Atlasbeere, Elzbeere, Else, Ruhrbirne, Seidenbaum (DE); beam tree, chequers, checkertree, wild servicetree (GB); alisier commun, alisier des bois (FR); baccarello, ciavar-dello, mangiareello, sorbezzolo, sorbo torminale (IT); elsbes (NL); mostajeiro (PT); alios termi-nal, mostajo, palo santo (ES); barkócafa (HU); ghubar ya barri (Arabisch).
<b>Kurzzeichen nach DIN EN 13556:</b>	SOTR

Die Elsbeere zählt in Europa zu den seltenen Baumarten. Erst seit Ende der 1980er Jahre ist die Elsbeere als eigenständige Holzart sehr gesucht und hat sich zur am teuersten bezahlten einheimischen Holzart entwickelt. 2011 wurde die Elsbeere zum *Baum des Jahres* gewählt. Bäume größerer Dimension finden sich vor allem in Nordfrankreich, deren Holz zu einer Vielzahl von speziellen Anwendungen verarbeitet wird, in erster Linie aber zu Messerfurnieren für den Möbelbau.

**Farbe und Struktur:** Splint von heller, weißgelblicher bis schwach rötlicher Farbe, kaum abgesetzt vom Kernholz, das zu einem dunkleren, rotgelben bis rötlich-braunen Ton nachdunkelt. Im höheren Baumalter bildet der Baum häufig einen fakultativen Kern von dunkel, rotbrauner bis schwarzbrauner Farbe. Holz zerstreutporig bis selten annähernd halbringporig, Poren sehr klein und zahlreich, nur auf glatten Querschnitten mit der Lupe zu erkennen. Speichergewebe nur selten angedeutet als die Zuwachszonen begrenzende tangentiale Bänder. Holzstrahlen klein, das Holzbild nicht beeinflussend. Zuwachszonengrenzen durch schmale Zonen von etwas dunklerem Spätholz und einem einreihigen Ring etwas größerer Poren erkennbar. Faserverlauf gerade, jedoch oft unregelmäßig oder auch wellig, was zu einer attraktiven, „geflamten“ oder „geriegelten“ Maserung führen kann.

**Gesamtcharakter:** Zerstreut- und feinporiges, homogen strukturiertes Laubholz mit gleichmäßiger heller gelblich-weißer bis rötlich-brauner – unter Lichteinfluss nachdunkelnder – Farbe. Bei Falschkernbildung auch unregelmäßig dunkelrotbraun bis schwarzbraun gefärbt. Mit unauffälliger, feiner Zeichnung. Sehr dekorativ.

#### Eigenschaften:

Rohdichte lufttrocken (12–15 % u) [g/cm³]		0,66–0,75(–0,87)
Druckfestigkeit $u_{12-15}$ [N/mm²]		45–53–55
Biegefestigkeit $u_{12-15}$ [N/mm²]		93–108–121
Elastizitätsmodul (Biegung) $u_{12-15}$ [N/mm²]		10 000–11 700–13 400
Zugfestigkeit $u_{12-15}$ [N/mm²]		130–140
Bruchschlagarbeit [kJ/m²]		35–47–60
Scherfestigkeit [N/mm²]		k. A.
Härte (JANKA) $\perp$ zur Faser $u_{12-15}$ [kN]		7,3–13,2
Härte (BRINELL) wie oben, [N/mm²] (berechnet)		30–45
Trocknungsschwindmaß (frisch bis $u_{12-15}$ ) [%]	radial	k. A.
	tangential	k. A.
Differenzielles Schwindmaß [%/°]	radial	0,20–0,33
	tangential	0,37–0,40
pH-Wert		4,8
Dauerhaftigkeit des Kernholzes gegen Pilzbefall (DIN EN 350)		Klasse (3–)4

**Bearbeitbarkeit:** Das schwere und homogene Holz der Elsbeere lässt sich ohne größere Probleme bearbeiten, wenn auch die Bearbeitung im Vergleich zum Birnbaum etwas schwieriger ist und einen höheren Kraftaufwand erfordert. Das Holz lässt sich mit scharfem Werkzeug gut und sauber hobeln, profilieren, dreheln und schnitzen. Ebenso ist es gedämpft gut messbar. Holzverbindungen mit Nägeln und Schrauben halten gut, vorbohren wird empfohlen. Verklebung ist wegen der dichten Oberflächenbeschaffenheit des Holzes erschwert.

**Trocknung:** Mit Rücksicht auf die große Verstockungsgefahr, muss Elsbeere frühzeitig im Winter gefällt und möglichst rasch, noch vor der warmen Jahreszeit, eingeschnitten und in berindetem Zustand belassen werden. Das stark schwindende Holz wird als sehr „nervös“ beschrieben und neigt beim Trocknen zu Verformungen und Rissbildung. Frische Schnittware sollte mit versiegelten Hirnflächen unverzüglich unter luftigen, allseits freistehenden Trockenschuppen sorgfältig unter Verwendung dünner Stapellatten gestapelt und die einzelnen Lagen zusätzlich beschwert werden. Einmal getrocknet, besitzt das Holz ein moderates Stehvermögen. Zur technischen Trocknung liegen keine Erfahrungswerte vor.

**Oberflächenbehandlung:** Elsbeere kann mit handelsüblichen Präparaten nach jeder Methode uneingeschränkt behandelt werden. Klare und mattglänzende Mittel, wie z. B. transparente Lacke, farblose Lasuren, Klarwache oder naturbelassene Öle sind empfohlen, um ansprechende Farbe und Maserung zu betonen. Das Holz lässt sich gut beizen und polieren.

**Verwendung:** Unter den einheimischen Ausstattungshölzern wie Kirschbaum, Nussbaum und Birnbaum ist Elsbeere die mit Abstand am teuersten bezahlte Holzart unserer Wälder und wird vornehmlich als Furnier im hochwertigen Innenausbau und Möbelbau eingesetzt, selten auch als Vollholz. Wegen der sehr begrenzten Verfügbarkeit gut dimensionierter Stämme ist die Verwendung auf besonders wertvolle, handwerklich gefertigte Möbel beschränkt. Vollholz in kleinen Dimensionen wird auch zur Fertigung von Zeichen- und Messgeräten, Zollstöcken, Holzschuhen, Weberkämmen und Gegenständen mit Designfunktion. Einen festen Platz hat das Holz im Musikinstrumentenbau, überwiegend für Blasinstrumente (Schul- und Soloinstrumente), Orgel- und Dudelsackpfeifen sowie mechanische Teile von Tasteninstrumenten. Im Kunsthandwerk ist Elsbeere ein geschätztes Holz für Drechselarbeiten, Schmuckwaren und Spielfiguren.



Elsbeere (*Torminalis glaberrima*): Querschnitt (ca. 10x), tangentielle und radiale Oberfläche (natürliche Größe)

## Literatur

- Dörken, V.M. 2012. *Sorbus torminalis* – Elsbeere (Rosaceae), Baum des Jahres 2011. Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 3: 290–295
- Drapier, N. 1993. Les Sorbus en France: caractères botaniques et généralités. Revue forestière française, 45 (3): 207–215
- Grosser, D. & Teetz, W. 1998: Elsbeere. In Einheimische Nutzhölzer (Lose Blattsammlung): Blatt 22, CMA, Bonn
- Holzwurm-Page (o. J.). Elsbeere. <http://www.holzwurm-page.de/holzarten/holzart/elsbeerbaum.htm>
- Lanier, L., Rameau, J-C., Keller, R., Joly, H-I., Drapier, N. & al. 1990. L'Alisier Torminal (*Sorbus torminalis* (L.) Crantz). Revue forestière française 42 (1):13–34
- Suchomel, C. & Pyttel, P. 2011. Die Holzeigenschaften der Elsbeere. Allg. Forstzeitschrift-Wald 4: 11–13
- Roper, P. 2010. The wood of the wild service tree, *Sorbus torminalis*. <https://rowanswhitebeamsandservicetrees.blogspot.com/2010/11/wood-of-wild-service-tree-sorbus.html>